

Hersbrucker Zeitung vom 28.06.2011

Abschlusskonzert Meisterkurs mit Klesie Kelly-Moog

Disziplin das oberste Gebot beim Bühnenauftritt

Gesang professionell zur Geltung bringen war Ziel eines Meisterkurses an der Opern Akademie Henfenfeld. Eine Woche lang arbeiteten die Teilnehmer unter Anleitung von Prof. Klesie Kelly-Moog am perfekten Auftritt. Beim Abschlusskonzert im Roten Saal des Schlosses zeigten elf Künstler das Resultat des Kurses.

Denette Whitter, zugleich musikalische Leiterin, freute sich über die vielen Gäste und eine „tolle Woche“. „Es wurde viel gesungen, gelernt aber auch gelacht“, so ihr Resümee. Die Kursleiterin Prof. Klesie Kelly-Moog dankte den Teilnehmern für eine sehr konstruktive Zusammenarbeit. Zugleich stellte sie fest, dass Disziplin das oberste Gebot bei einem Auftritt sei, „Simsalabim gibt es bei Profis nicht“.

Mit Barockmusik von Georg Friedrich Händel eröffnete Stephanie Firnkes das Konzert. „Venti, turbini, prestate“ aus „Rinaldo“ wurde von der Mezzosopranistin förmlich gelebt. Vorzüglich und kraftvoll wurden die Koloraturen angeboten, dazu eine immense Körpersprache gezeigt. Sehr gut dosiert auch die Mimik in der sehr gelungenen Darbietung.

Aus der Kantate 68 von Johann Sebastian Bach bot Anja Fiedler „Mein gläubiges Herze“ an. Fröhlich jubilierend sang sie mit ihrer frischen Sopranstimme das Werk. Der Auftritt der erst achtzehnjährigen Sängerin zeigte schon jetzt ein beachtliches Niveau.

Quasi der „Hahn im Korb“ war Michael Aschke, mittlerweile ein wohlbekannter Sänger in Henfenfeld. Aus Bachs Matthäus-Passion bot er „Gebt mir meinen Jesum wieder“ ausdrucksstark an. Während Denette Whitter dezent am Flügel begleitete, durchflutete sein variabler Bariton den Saal.

Eine der wohl schönsten Arien Mozarts ist das „Porgi amor“ aus der „Hochzeit des Figaro“. Das Lied der Gräfin Almaviva wurde von der Sopranistin Monika Ehlscheidt vollendet dem Publikum angeboten.

Aus Weißrussland stammt die Sängerin Iryna Dziashko, die aus Mozarts *Così fan tutte* „In uomini, in Soldati“ zu Gehör brachte. Ein erfrischend klarer zugleich kraftvoller Sopran und eine vorzügliche Mimik begeisterten das Publikum.

Nochmal Mozart, dieses Mal „Die Entführung aus dem Serail“. Bei „Ach ich liebte“ ließ die Sopranistin Katrin Küsswetter die emotionale Spannung förmlich spüren. Das Leiden der Konstanze während ihrer Entführung wurde virtuos in Szene gesetzt, dafür gab es großen Beifall.

„Fidelio“ ist die einzige Oper Ludwig van Beethovens. Das pikante daran ist, dass sich hinter Fidelio in Wahrheit eine Frau versteckt. Simone Pinkert sang daraus die Arie der Marzeline „O wär ich schon mit dir vereint“, in der sie vom künftigen Mann träumt. Ihr kraftvoller Sopran mit feinem Timbre wurde mit Bravo-Rufen von den Zuhörern honoriert.

Das Lied der Margarete aus Gounods „Faust“ bot die Sopranistin Elisabeth Menke an. Mit einem fast tänzerisch wirkenden Bewegungsablauf, dazu recht kokett ließ sie ihrem fabelhaften Sopran freien Lauf. Das Publikum war begeistert von diesem Auftritt.

In Verdis „Rigoletto“ genießt Gilda, die Tochter des Hofnarren den Anfang der Liebe. Charmant und reizend zeigte dies Heike Nasritdinova (Sopran). Das „Caro nome“ wurde bezaubernd vorgetragen, mit ihrer Mimik und Gestik begeisterte die Sängerin die Zuhörer, das tosenden Beifall gab.

Wohlbekannt ist in Henfenfeld Franziska Zimmerli, die eigens aus der Schweiz angereist war. Die Figur der Mimi aus Puccinis „La Bohème“ stellte sie mit „Mi chiamano Mimi“ vor. Erhaben und wunderschön sang sie von der Liebe auf den ersten Blick. Die Sopranistin verfügte über eine unglaubliche Ausstrahlungskraft, die das Publikum faszinierte.

Einen großen musikalischen Sprung vollzog Christa Summerer, als sie zu „They can't take that away from me“ von George Gershwin wechselte. Die Sopranistin, Stammbesetzung am Schloss, besang das Ende einer Liebesgeschichte, welches sich über mehrere Raten hinzieht. Fabelhafter Gesang, gepaart mit viel Ausdruck, manchmal provokativ und dem richtigen Swing setzten damit einen gelungenen Schlusspunkt.

Mit großem Beifall und Rosen wurden die Akteure verabschiedet.

Johann Dechant

